

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 4

Rubrik: Das meinen Sie dazu. Häufigerer Fahrausweis-Entzug bei jungen Leuten?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das meinen sie dazu:

Häufigerer Fahrausweis-Entzug bei jungen Leuten?

In der September-Nummer des Schweizer Spiegel riefen eine Leserin und ein Leser nach Abhilfe gegen die vielen Strassen-Unfälle, die durch junge Leute verursacht werden. Der Fahrausweis sollte nicht mehr an Jugendliche unter 20 Jahren abgegeben werden, meinte I. K. in B. Zumindest sollte bei Jugendlichen die Praxis des Fahrausweisentzugs stark verschärft werden, erklärte L. H. in N. Dann aber auch psychotechnische Tests für über 60jährige, meinte O. B. in M. — Wir veröffentlichen nachstehend nochmals einige Antworten, die uns besonders interessant scheinen.

Red.

In jedem Alter — aber Moped fahren erst ab 18!

Ich bin Fußgänger, gelegentlicher Benützer eines Velos und seit bald 20 Jahren Autofahrer.

Jugendliche haben im allgemeinen eine rasche Reaktion und sehr oft erstaunlich viel Kenntnisse und Gefühl für Motoren, was zu ihren Gunsten sprechen könnte. Aber viele Fahrer erleiden am Steuer einen eigentlichen Machtrausch. Das Wissen um die größere kinetische Energie gegenüber den schwächeren Verkehrsteilnehmern ist für unter Minderwertigkeitskomplexen leidende Fahrer eine Gefahr, die nur mit Verantwortungsbewußtsein überwunden werden kann. Das Führen eines Motorfahrzeuges ist somit in erster Linie Charaktersache. Wer nach der Fahrprüfung zeigt, daß er nur die technischen Fähigkeiten wie Lenken, Schalten besitzt und die charakterlichen Voraussetzungen nicht, sollte mit Entzug des Führerausweises und nachfolgender neuer Prüfung bestraft werden, gleich welcher Alterskategorie er angehört.

Umso unverständlicher finde ich es, daß man Jugendlichen von 14 Jahren an das Führen von Mopeds gestattet. Gerade in diesen Jahren sind viele unserer Jungen in einem eigentlichen Gärungsprozeß — wechselnden Strömungen und Einflüssen ausgesetzt — und sicher noch keine gefestigten Persönlichkeiten. Daneben klagt man über Haltungsschäden und Bewegungsarmut in einem Alter, wo bei den meist allzu spärlichen Schul-Turnstunden vermehrte körperliche Betätigung dringlich wäre. Also: Keine Bewilligung zur Führung von Motorfahrzeugen ohne vorherige Prüfung; Jugendliche unter 18 Jahren sollen sich als korrekte Velofahrer mit dem Verkehr vertraut machen.

A. S. in L.

Gesetz, Anstand, Rücksichtnahme

Ich bin seit 30 Jahren bei allem Wetter und zu allen Zeiten mit dem Wagen unterwegs gewesen. Anschei-

nend wollen sich viele Menschen nicht mehr mit den Tatsachen abfinden.

Wenn das eidgenössische Verkehrsgesetz auch nicht vollkommen ist und dem einen oder anderen einmal nicht in den Kram paßt, so enthält es doch die Grundlagen, um einen geordneten Verkehr überhaupt zu ermöglichen. Anstand und Rücksichtnahme lassen sich freilich nicht gesetzlich bestimmen. «Schnellfahrer» müssen sich aber hin und wieder den Verhältnissen anpassen, ältere oder jüngere «Schleicher» ebenso. Sonst wird der Fehlbare eben am Wickel genommen, sei er nun jung oder alt.

Wenn sich die Jüngeren, die rassig fahren möchten, dermaßen reizen lassen, daß sie gewagte Überholmanöver ausführen, so sind sie eben noch nicht reif für den Führerausweis. Heute sind es die alten Schleicher, morgen ist es vielleicht ein verpaßtes Rendez-vous, übermorgen kann es geschäftlicher Ärger sein usw. Wie will sich jemand im Alter beherrschen, wenn er es in der Jugend nicht gelernt hat? Von älteren Jahrgängen sollte man allerdings dafür genügend Lebenserfahrung erwarten dürfen. Sonst... (siehe oben!).

Ich fuhr kürzlich mit meiner Frau von Zürich ins Berner Oberland und hatte sehr lange einen Wagen vor mir, der mit zwei jungen Herren besetzt war. Diese fuhren teilweise sehr schnell, aber immer korrekt, so daß es geradezu ein Vergnügen war, hinter ihnen zu fahren. Auf dem Heimweg habe ich mich im Dorf Ringgenberg am Brienzersee an die vorgeschriebenen 50 km/h gehalten. Da überholte uns eine junge Dame, um dann vom Dorfausgang bis nach Brienz mit 50 km/h mitten auf der Straße und zum Teil sogar auf der linken Seite weiter zu bummeln. Ich habe mich zwar gehörig geärgert, und was ich am liebsten getan hätte, verschweige ich, aber zu einem gewagten Vorfahrmanöver habe ich mich nicht hinreißen lassen. Ob da wohl mein Alter eine Rolle gespielt hat?

W. Pf. in W.